

## Bemerkungen

*Klav o* = Klavier oberes System;  
*Klav u* = Klavier unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- E<sub>1</sub> Erstaussgabe der Erstfassung als Nr. 15 im 8. Heft der *Magyar Rhapsodiák – Rhapsodies hongroises*. Wien, Tobias Haslinger, Plattennummer „T.H. 10,208“, erschienen 1846. Serientitel für alle sechs Hefte [Nummer handschriftlich ergänzt]: *MAGYAR RHAPSODIÁK. | RAPSODIES [sic] HONGROISES | pour | Piano seul par | F. LISZT. | Cahier [handschriftlich: S.] | Propriété des Editeurs | N<sup>o</sup> [handschriftlich: 10,208] [Mitte:] Enregistré [sic] dans l'Archive de l'Union. [rechts:] Prix f. [handschriftlich: 1.30.] C.M. | VIENNE, | chez Veuve Haslinger et Fils. | Marchands de Musique etc. de la Cour Imp. et Royale, | Kohlmarkt N<sup>o</sup> 281. [es folgen Verlagsangaben für den Vertrieb im Ausland]. Notentext der Nr. 15 auf S. 3–19. Verwendete Exemplare: Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur 60/I 10 (S. 335–353), mit einzelnen autographen Bleistifteintragungen auf der 1. Notenseite (S. 337) für die Revision zur Endfassung; Budapest, Széchényi-Nationalbibliothek (Országos Széchényi Könyvtár), Signatur Mus. pr. 14.968/Koll. 7 (ohne Titelblatt).*
- A Autograph der Endfassung. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur 60/I 9,3. Ein Doppelblatt mit vier beschriebenen Seiten. T 1–32 fehlen, dazu der autographe Hinweis für den Kopisten oben auf der 1. Notenseite: *Die 2 ersten gedruckten Seiten [des Weimarer Exemplars von E<sub>1</sub>] bleiben – dann hier wei-*

*ter*. Niederschrift in verblasster schwarzer Tinte. Kein Titel, lediglich Nummerierung über 1. Notenseite: *VII*. Ohne Unterschrift oder Datum.

- E Erstaussgabe der Endfassung. Wien, Carl Haslinger, Plattennummer 11,559, erschienen im Mai 1853. Serientitel für *Ungarische Rhapsodien* Nr. 3–7; in den Einzelausgaben jeweils Nummer der Rhapsodie handschriftlich oder mit Stempel sowie entsprechender Preis handschriftlich ergänzt: *RAPSODIES [sic] HONGROISES | pour le Piano | par | Fr. Liszt. | N<sup>o</sup> [hier 7] | N<sup>o</sup> 11,55 [fehlende letzte Ziffer der Plattennummer nicht handschriftlich ergänzt] Pr. Fl. Xr. [handschriftlich: f. 1.-] | Propriété de l'Editeur. | Enregistré dans [Wappen] l'Archive de l'Union. | Vienne, chez CHARLES HASLINGER ci-devant TOBIE. [es folgen Verlagsangaben für den Vertrieb im Ausland]. Auf der Rückseite des Titelblatts zweispaltige Übersicht zu den *Ungarischen Rhapsodien* Nr. 1–14 mit entsprechenden Incipits, Titel: *Franz Liszt | RHAPSODIES HONGROISES*. Titel über 1. Notenseite: *AU BARON FERY ORCZY. | VII. | RHAPSODIE HONGROISE*. Notentext auf S. 3–13. Verwendete Exemplare: Budapest, Széchényi-Nationalbibliothek, Signatur ZR 420/Koll. 7; London, British Library, Signatur h.896.j.(12.). (ohne Übersicht zu den *Ungarischen Rhapsodien* Nr. 1–14). Unveränderte Nachdrucke nach 1857 mit handschriftlicher Preisangabe *f. 1 15 [Xr.]*. Verwendete Exemplare: Budapest, Franz Liszt Musikakademie (Liszt Ferenc Zeneművészeti Egyetem), Signatur 19.618/Koll. 5; New York, The Juilliard School Library, Ruth Dana Collection of Liszt editions, Signatur 2 L699 AA Dana v.6p.77–87, mit handschriftlicher Auslands-Preisangabe *20 ngr.*.*

- N Neuaussgabe von E, Neustich. Berlin, Rob. Lienau als Inhaber der Verlage Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung und Carl Haslinger quondam Tobias, Plattennummer „C. H. 11.559“, erschienen nach 1878. Serientitel für *Ungarische Rhapsodien* Nr. 3–7 und 11–15: *Rhapsodies hongroises | pour Piano par | F. LISZT.* [es folgt in zwei Spalten Aufzählung der Nummern und Widmungsträger der original bei Haslinger erschienenen Nr. 3–7 und der original bei Schlesinger erschienenen Nr. 11–15 mit Preisangaben jeweils zu *Original, Facile* und *à 4ms.*] | *Für alle Länder Eigenthum des Verlegers.* [links:] *BERLIN, | Schlesinger'sche Buch- u. Musikhdlg. | Französische Str. 23.* [rechts:] *WIEN, | Carl Haslinger, q<sup>d<sup>am</sup></sup> Tobias. [Mitte:] (ROB. LIENAU.) | Entered at Stat.Hall. | Z. 348. | Stich der Röder'schen Officin Leipzig.* Titel oben auf der 1. Notenseite: *Au Baron Fery Orczy. | Rhapsodie Hongroise N<sup>o</sup> 7.* [rechts:] *Fr. Liszt.* Notentext auf S. 3–11. Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus.pr. 4745-7 (Nachdruck um 1895).

### Zur Edition

Bei der nach 1878 erschienenen Neuaussgabe (N), die vermutlich wegen der inzwischen abgenutzten Stichplatten hergestellt wurde, lassen sich gegenüber der Erstaussgabe der Endfassung (E) mehrere redaktionelle Eingriffe – überwiegend die Vereinheitlichung von Artikulation und Vorzeichen betreffend – feststellen. 1875 kaufte Robert Lienau den Wiener Verlag Haslinger und erwarb damit die Rechte an den *Ungarischen Rhapsodien* Nr. 3–7. Möglicherweise fragte er vor dem Neustich bei Liszt an, ob dieser Änderungen wünsche (analog zur verbürgten Nachfrage Lienaus wegen der Schubert-Transkriptionen in einem Brief an Liszt vom 4. Februar 1876; Abschrift in Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv,

Signatur 59/181, 3). Da N keine Änderungen in der Substanz des Notentexts, sondern nur tatsächliche oder vermeintliche Korrekturen aufweist, dürfte, auch wenn eine Beteiligung Liszts am Neustich nicht ausgeschlossen werden kann, vermutlich nur eine verlagsinterne Lektorierung vorgenommen worden sein. Daher bildet E, die nachweislich von Liszt Korrektur gelesen wurde (siehe *Vorwort*), die Hauptquelle für die vorliegende Edition. N wurde als Nebenquelle für fragliche Stellen oder plausible Ergänzungen herangezogen und wird nur erwähnt, wenn sie von E abweicht. Ebenfalls als Nebenquelle dient das erhaltene Autograph der Endfassung (A), wobei hier zahlreiche Fehlstellen hinsichtlich Artikulation, Dynamik und Bogensetzung, die vermutlich in der nicht erhaltenen Stichvorlage von Liszt nachgetragen wurden, den Quellenwert mindern. Für die nur wenig geänderten T 1–32 dient auch das Weimarer Exemplar der Erstfassung (E<sub>1</sub>) als Nebenquelle, danach wegen der teilweise tiefgreifenden Änderungen der Endfassung nur als Referenzquelle für einige wenige Stellen.

Liszts Eigenart, Vorzeichen oft nur für die 1. Note im Takt ungeachtet des Vorkommens der gleichen Note in anderen Oktavlagen zu setzen, wurde insofern modernisiert, als fehlende Vorzeichen in anderen Oktavlagen stillschweigend ergänzt wurden. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

#### Einzelbemerkungen

In E<sub>1</sub> Vortragsbezeichnung: *Lento. Tempo e Stilo Zingarese*.

6 o: In E<sub>1</sub>, E Haltebogen von Vorschlagsnote  $g^1$  zu Hauptnote  $g^1$ , wohl Versehen, vgl. analoge T 1–4 sowie Wechsel des originalen Fingersatzes (in E<sub>1</sub> 4–3, in E 4–5).

8 o: In E fehlt  $\flat$  vor  $b$  auf Zz 2; wir folgen E<sub>1</sub>.

u: Im Weimarer Exemplar von E<sub>1</sub> tilgte Liszt im Hinblick auf die Endfassung im 1. Akkord die mittlere Note  $A$  analog zu T 5 (dort mittlere Note  $E$  getilgt), in E jedoch versehentlich  $A$  stehengeblieben.

19 o: In E Unterstimme auf Zz 2  $\flat$ , wohl Versehen; wir folgen E<sub>1</sub> mit  $\flat$  und ergänzen  $\flat$

21–31: In E vereinzelt fehlende  $>$  oder  $\wedge$  werden gemäß N ergänzt.

23 u: In allen Quellen Bögen zu den Vorschlagsnoten; nicht übernommen, vgl. T 26 und analoge Stellen.

25 u: In E<sub>1</sub>, E auf Zz 2+ 32tel-Noten; wir ändern zu 64tel-Noten wie in N, vgl. T 22.

28:  $\flat$  vor jeweils letzter Note gemäß N.

32:  $pp$  gemäß E, möglicherweise Versehen, vgl.  $pp$  zu Beginn der Reprise T 185.

58 u: Staccatopunkte gemäß N.

59, 62, 65, 80, 83, 86, 89 o: In N jeweils Bogen von Vorschlagsnoten zu Hauptnote; nicht übernommen, da für Liszts *Ungarische Rhapsodien* eher untypisch.

68, 74 o:  $\flat$  vor  $g^2$  bzw.  $g^3$  gemäß E<sub>1</sub> (dort nur T 68), N.

81: Bogen jeweils gemäß N, vgl. T 57, 87.

95, 101 u:  $\flat$  vor jeweils letzter Oktave gemäß N.

105: In E  $p$  auf Zz 1+; wir verschieben  $p$  auf Zz 1.

195 u: In N *cis*<sup>1</sup> statt *c*<sup>1</sup>.

203–206: In A als Wiederholung von T 199–202 nicht ausgeschrieben, daher gleiche Harmonik wie in T 199–202 (mit  $g$  statt  $ges$ ); vermutlich in der verschollenen Stichvorlage geändert.

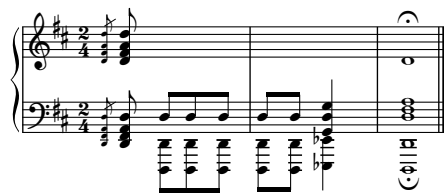
230:  $\succ$  gemäß N, vgl. T 227.

238–252: In E  $>$  nur zu oberem System; wir setzen  $>$  zu beiden Systemen gemäß N.

255 o: In E versehentlich  $\flat$  vor  $g^3$ ; wir folgen N.

261: In N *pesante* auf Zz 1+.

261–263: In A:



München, Herbst 2024

Peter Jost

## Comments

*pf u* = piano upper staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

#### Sources

F<sub>1</sub> First edition of the first version as no. 15 in the 8<sup>th</sup> volume of the *Magyar Rhapsodiák – Rhapsodies hongroises*. Vienna, Tobias Haslinger, plate number “T.H. 10,208“, issued 1846. Series title for all six volumes [number added by hand]: *MAGYAR RHAPSODIÁK*. | *RAPSODIES* [sic] *HONGROISES* | *pour* | *Piano seul par* | *F. LISZT*. | *Cahier* [by hand: 8.] | *Propriété des Editeurs* | *N<sup>o</sup>* [by hand: 10,208] [centre:] *Enregistré* [sic] *dans l’Archive de l’Union*. [right:] *Prix f.* [by hand: 1.30.] *C.M.* | *VIENNE*, | *chez Veuve Haslinger et Fils*. | *Marchands de Musique etc. de la Cour Imp. et Royale*, | *Kohlmarkt N<sup>o</sup> 281*. | [there follows publisher information relating to distribution abroad]. Musical text of no. 15 on pp. 3–19. Copies consulted: Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 60/I 10 (pp. 335–353), with individual autograph pencil markings on the 1<sup>st</sup> page of music (p. 337) for the revision for the final version; Budapest, National Széchényi Library, shelfmark Mus. pr. 14.968/Koll. 7 (without title page).

A Autograph of the final version. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 60/I 9.3. A double leaf with four written pages. M 1–32 missing, to this end the handwritten note for the copyist at the top of the 1<sup>st</sup> page of music: *Die 2 ersten gedruckten Seiten bleiben – dann hier weiter*. (The 2 first printed pages [of the Weimar copy of F<sub>1</sub>] remain – then continue as here). Manuscript in faded black ink.

- No title, just numbering at the top of the 1<sup>st</sup> page of music: *VII*. Lacks signature or date.
- F First edition of the final version. Vienna, Carl Haslinger, plate number 11,559, published in May 1853. Series title for *Hungarian Rhapsodies* nos. 3–7; in the individual editions the number of each Rhapsody has been added by hand or using a stamp, with the corresponding price added by hand: *RAPSODIES* [sic] *HONGROISES* | *pour le Piano* | *par* | *Fr. Liszt*. | *N<sup>o</sup>* [here 7] | *N<sup>o</sup> 11,55* [missing final figure of the plate number not added by hand] *Pr. Fl. Xr.* [added by hand: *f. 1.-*] | *Propriété de l'Editeur*. | *Enregistré dans* [with crest] *L'Archive de l'Union*. | *Vienne, chez CHARLES HASLINGER ci-devant TOBIE*. | [there follows publisher information relating to distribution abroad]. The verso of the title page has a listing of the *Hungarian Rhapsodies* nos. 1–14 in two columns, showing the incipit of each and headed *Franz Liszt* | *RHAPSODIES HONGROISES*. Title heading on 1<sup>st</sup> page of music: *AU BARON FERY ORCZY*. | *VII*. | *RHAPSODIE HONGROISE*. Musical text on pp. 3–13. Copies consulted: Budapest, National Széchényi Library, shelfmark ZR 420/Koll. 7; London, British Library, shelfmark h.896.j.(12.). (without listing of the *Hungarian Rhapsodies* nos. 1–14). Unaltered reprints from after 1857 with handwritten price *f. 1 15* [Xr.]. Copies consulted: Budapest, Franz Liszt Academy of Music, shelfmark 19.618/Koll. 5; New York, The Juilliard School Library, Ruth Dana Collection of Liszt editions, shelfmark 2 L699 AA Dana v.6p.77–87, with handwritten foreign price details *20 ngr.*).
- N New edition of F, new engraving. Berlin, Rob. Lienau as owner of the publishing houses Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung and Carl Haslinger quon- dam Tobias, plate number “C. H. 11.559”, published after 1878. Series title for *Hungarian Rhapsodies* nos. 3–7 and 11–15: *Rhapsodies hongroises* | *pour Piano par* | *F. LISZT*. | [there follows, in two columns, a list of the numbers and dedicatees of nos. 3–7 originally published by Haslinger and nos. 11–15 originally published by Schlesinger, with price information for the various editions *Original, Facile* und *à 4ms.*] | *Für alle Länder Eigentum des Verlegers*. | [left:] *BERLIN*, | *Schlesinger'sche Buch- u. Musikhdlg.* | *Französische Str. 23*. | [right:] *WIEN*, | *Carl Haslinger, q<sup>dum</sup> Tobias*. | [centre:] *(ROB. LIENAU.)* | *Entered at Stat.Hall.* | *Z. 348*. | *Stich der Röder'schen Officin Leipzig*. Title heading on 1<sup>st</sup> page of music: *Au Baron Fery Orczy*: | *Rhapsodie Hongroise N<sup>o</sup> 7*. [right:] *Fr. Liszt*. Musical text on pp. 3–11. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 2 Mus.pr. 4745-7 (reprint, ca 1895).
- About this edition*  
The new edition (N) dating from after 1878, probably made because the original engraving plates had become worn, exhibits several editorial interventions when compared with the first edition of the final version (F), mainly involving standardizing the articulation and accidentals. In 1875 Robert Lienau bought the Viennese publishing house of Haslinger, and thereby acquired the rights to the *Hungarian Rhapsodies* nos. 3–7. Perhaps before producing the reprint he asked Liszt if he wanted to make any changes (analogous to Lienau's question about his Schubert transcriptions contained in a letter to Liszt of 4 February 1876; copy in the Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 59/181, 3). Since the musical text in N exhibits no alterations to the substance of the musical text, but rather only actual or assumed corrections, it may be that the musical text was only proofread in-house, even if Liszt's in- volvement in the new edition cannot be ruled out. This makes F, which was demonstrably proofread by Liszt (see the *Preface*), the main source for our edition, with N consulted as a secondary source for questionable passages or plausible additions and only mentioned when it deviates from F. The extant autograph of the final version (A) has likewise served as a secondary source, although its value as a source is lessened by the numerous instances of missing articulation, dynamics and slurs, which were presumably added subsequently by Liszt in the engraver's copy that is no longer extant. The Weimar copy of the first version (F<sub>1</sub>) also serves as a secondary source for M 1–32, which are only slightly altered, and thereafter only as a reference source for a few passages because of the sometimes substantial alterations in the final version.
- Liszt habitually placed an accidental only before the first note in a measure, regardless of whether it also appears there in other octaves. We follow modern practice by adding accidentals that are absent in other octaves without comment. Parentheses indicate additions by the editor.
- Individual comments*  
F<sub>1</sub> has expression mark: *Lento. Tempo e Stilo Zingarese*.  
6 u: In F<sub>1</sub>, F tie from grace note *g*<sup>1</sup> to the main note *g*<sup>1</sup>, probably an oversight, cf. analogous M 1–4 as well as change to the original fingering (in F<sub>1</sub> 4–3, in F 4–5).  
8 u: F lacks *♯* before *bb* on beat 2; we follow F<sub>1</sub>.  
l: In the Weimar copy of F<sub>1</sub> Liszt deleted the middle note *A* in the 1<sup>st</sup> chord, with regard to the final version, analogous to M 5 (there the middle note *E* was deleted), in F, however, *A* was left by mistake.  
19 u: In F lower voice on beat 2 *♯*, probably an oversight; we follow F<sub>1</sub> with *♯* and add *7*  
21–31: *>* or *^* occasionally missing in F are added in accordance with N.  
23 l: All sources have slurs for all the grace notes; not adopted, cf. M 26 and analogous passages.

25 l: F<sub>1</sub>, F have 32<sup>nd</sup> notes on beat 2+; we change to 64<sup>th</sup> notes as in N, cf. M 22.

28: ♯ before each last note in accordance with N.

32: *p* in accordance with F, possibly an oversight, cf. *pp* at the beginning of the reprise M 185.

58 l: Staccato dots in accordance with N.

59, 62, 65, 80, 83, 86, 89 u: In N each time there is a slur from the grace note to the main note; not adopted, as rather untypical for Liszt's *Hungarian Rhapsodies*.

68, 74 u: ♯ before *g*<sup>2</sup> and *g*<sup>3</sup> in accordance with F<sub>1</sub> (there only M 68), N.

81: Each slur in accordance with N, cf. M 57, 87.

95, 101 l: ♯ before last octave each time in accordance with N.

105: F has *p* on beat 1+; we move the *p* to beat 1.

195 l: N has *c*<sup>♯1</sup> instead of *c*<sup>1</sup>.

203–206: In A as a repetition of M 199–202 not written out, thus the same harmony as in M 199–202 (with *g* instead of *g*<sup>b</sup>); presumably altered in the missing engraver's copy.

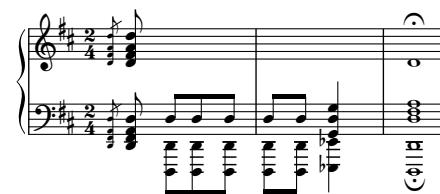
230: > in accordance with N, cf. M 227.

238–252: F only has > in upper staff; we place > for both staves in accordance with N.

255 u: F has *b* before *g*<sup>3</sup> in error; we follow N.

261: N has *pesante* on beat 1+.

261–263: A has:



Munich, autumn 2024  
Peter Jost